

# **Bericht über die Verbandstagung vom 8./9. Mai in Zürich = Rapport sur l'Assemblée générale du 8 et 9 mai à Zurich**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Wohnungswesen**

Band (Jahr): **1 (1926)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR WOHNUNGSWESEN

## REVUE SUISSE DE L'HABITATION

ORGAN DES SCHWEIZ. VERBANDES FÜR WOHNUNGSWESEN UND WOHNUNGSREFORM  
ORGANE DE L'UNION SUISSE POUR L'AMÉLIORATION DU LOGEMENT

ABONNEMENT Fr. 5.—

Für das Ausland Fr. 7.50 — Pour l'étranger frs. 7.50

Für Mitglieder des Verbandes Spezialpreis.  
Pour membres de l'Union prix réduit.

Erscheint monatlich einmal.  
Paraît une fois par mois

Redaktion: H. Eberlé, Architekt, Albisstr. 24, Zürich, Tel. 8. 9546

Administration: Talstrasse 60

Telephon: Selnau 13.44

Postcheck VIII/8651

### Bericht über die Verbandstagung vom 8./9. Mai in Zürich.

Die Verbandstagung hat den vorgesehenen äusseren Verlauf genommen. Am 8. Mai fand die Sitzung des Zentralvorstandes statt (siehe Bericht unter «Verbandsnachrichten»), daran anschliessend die Generalversammlung, die um 5 Uhr eröffnet wurde und um 7 Uhr beendet war. Um 8 Uhr hielt Herr Stadtbaumeister Herter, Zürich, den Lichtbildervortrag über das Wohnungswesen der Stadt Zürich. Am folgenden Tage wurden in drei Gruppen neuere Wohnkolonien der Stadt Zürich besichtigt. Ein Bankett vereinigte am Schluss die Teilnehmer, nachdem bereits nach dem Vortrag am ersten Tage eine gemütliche Zusammenkunft im Café du Nord Delegierte und Gäste einander näher gebracht hatte.

\* \* \*

Der äussere Rahmen der Tagung wäre mit diesen Worten dargestellt. Gleichwie jede Aeusserung menschlicher Kunstfertigkeit ihren eigenen Stil besitzt, so hat auch jede umfassende Zusammenkunft ihr besonderes Gepräge in dem die schaffenden Kräfte des Geistes sich einen Ausdruck suchen.

Auch diese Tagung hatte ihren besonderen Stil. Glücklicherweise hob er unsere Zusammenkunft aus der Niederung des Alltäglichen hinaus in ein höheres Gebiet, so dass sie sich dem Beobachter als ein abgeschlossenes Ganzes von selbständiger anziehender Prägung darbot.

Weil die Wirklichkeit sich mit den Wünschen deckte, ja sie zum Teil übertraf, waren die Teilnehmer von der Tagung im hohen Masse befriedigt und brachten dies in beredter Weise zum Ausdruck. Die Zusammenkunft war nicht nur äusserlich wohl aufgebaut, sondern auch innerlich lebendig. Auf Massenkundgebungen wurde gerne verzichtet; um so deutlicher traten die inneren Kräfte des Verbandes hervor. Wer, von Natur aus empfänglich, aus diesen Quellen schöpft, muss einen neuen Antriebsimpuls zu vermehrter, zielbewusster Arbeit erhalten und es war leicht festzustellen, dass die Teilnehmer der Tagung, durch diese Kräfte gestärkt, mit dem festen Willen zurückgekehrt sind, zu ihrem Teil die sozialen Bestrebungen des Verbandes zu verwirklichen. Der Verband kann deshalb zuversichtlich in die Zukunft schauen; die alten Mitarbeiter blieben ihm treu, neue Freunde wurden gewonnen, den Behörden, Körperschaften und Genossenschaften hat er wieder einmal gezeigt, dass er nicht nur nützlich, sondern auch notwendig ist, und dass ohne ihn, in einer Zeit, wo alles auf den Zusammenschluss drängt, die vielgestaltigen Aufgaben und Fragen des Wohnungswesens und der Wohnungsreform

nicht zweckmässig gelöst werden können. Absonderung in der Zeit der Kräftesammlung ist ein Luxus, und wer sich diesen Luxus leistet, tut es zu seinem Schaden.

Es ist die Aufgabe der massgebenden Verbandsstellen, an diese Tatsachen alle, besonders auch die abseitsstehenden Kreise, nachdrücklich zu erinnern.

Der Verband muss noch mehr als bisher, in die Lage versetzt werden, sich so zu betätigen, wie es der Bedeutung der erstrebten Ziele, den vermehrten Aufgaben der Zeit und der Wohlfahrt des Schweizer Volkes entspricht. Wir hoffen bestimmt, dass die Tagung mächtig dazu beitragen wird, dass diese Wahrheiten sich durchsetzen, und zu Taten reifen.

\* \* \*

Der Vorsitzende, Herr Dr. jur. Hans Peter, Zürich, Zentralpräsident des Verbandes, eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und gab Kenntnis von den angemeldeten offiziellen Vertretern.

Von eidgenössischen Instanzen waren vertreten: das eidgenössische Arbeitsamt, die Direktion der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern, die Kreisdirektionen II. und III. der S. B. B., das Hygiene Institut der Eidgen. Technischen Hochschule. Der Direktor des Eidg. Gesundheitsamtes hatte sich wegen Auslandsabwesenheit entschuldigt. Das deutsche Generalkonsulat hatte eine Vertretung an die Tagung gesandt. Von den Kantonsregierungen hatten Zürich, Baselstadt, Solothurn, Schaffhausen, St. Gallen und Genf Abordnungen gesandt, während die Regierungen von Freiburg, Zug und Appenzell I.-Rh. sich entschuldigten. Die Städte Zürich und Bern und einige Zürcher Gemeinden liessen sich vertreten, ebenso der schweizerische Städteverband. Von den Kreditinstituten interessierten sich besonders die Zürcher und die Schaffhauser Kantonalbank und die Hypothekbank Winterthur.

Von den eingeladenen Verbänden und Organisationen waren anwesend: Schweizer. Gesellschaft für Gesundheitspflege, Schweiz. und kant. Tuberkulosekommission, Schweiz. Verband gegen d. Schnapsgefahr, Schweiz. Gewerkschaftsbund, Schweiz. Technikerverband, Schweiz. Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft, Zürcher Frauenzentrale, Der Bund Schweiz. Architekten hatte sich wegen gleichzeitiger Abhaltung seiner Generalversammlung entschuldigt. Die Zürcher Ziegeleien und die A.-G. Eisen- und Stahlwerke Schaffhausen liessen sich vertreten. Von der Presse waren einzelne Fachblätter und die Tagespresse von Zürich, Winterthur und Basel erschienen. Dazu kamen Abgeordnete einer ausserordentlich grossen Zahl von Baugenossenschaften und Verbänden von Stadt und Kanton Zürich, sowie der übrigen Kantone der Ostschweiz und der Zentral-, Nord- und Westschweiz.

Im Namen des Stadtrates Zürich begrüßte Herr Stadtbaumeister Herter die Versammlung.

Vom Internationalen Arbeitsamt in Genf war ein Schreiben seines Direktors, Herrn Albert Thomas, eingetroffen, dem wir folgende Stellen entnehmen:

Monsieur le Président,

... à mon plus grand regret, le Bureau international du Travail n'a pu per s'y faire représenter, car malgré tout l'intérêt avec lequel il suit la remarquable activité de votre organisation, il ne lui est pas possible de prendre part à tous les congrès nationaux qui se réunissent chaque jour dans les différents pays pour traiter des questions intéressantes de près ou de loin des ouvriers. Ce serait pour lui une tâche trop lourde.

Je vous prie donc de ne pas voir dans notre abstention un indice de désintéressement aux questions qui vous occupent, car, nous suivons toujours activement tous les problèmes qui touchent à l'habitation ouvrière. Nous avons déjà beaucoup apprécié la publication de votre «Revue suisse de l'habitation», qui constitue pour nous une source précieuse de documentation et nous attendons avec intérêt le compte rendu de vos délibérations, ou nous trouverons, sans doute, une expression saisissante de l'opinion actuelle des milieux compétents de la Suisse sur les questions de l'habitation . . . . .

En vous réitérant — — — . . . . .

Auf die Verlesung des Protokolls der Generalversammlung vom 5. und 6. Juni in Lausanne wurde verzichtet. Der Geschäftsbericht 1925/26, sowie die Jahresrechnung 1925/26 wurden genehmigt.

Der Antrag des Zentralvorstandes auf Revision von § 1 der Statuten: Abänderung des Namens des Verbandes in «Schweiz. Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform» wurde vom Vizepräsidenten des Verbandes Herrn Stadtrat Dr. Nägeli in St. Gallen, in knappen Worten damit begründet, dass dieser Name besser und deutlicher das umfassende Ziel des Verbandes ausdrücke als der bisherige Name. Die Versammlung entsprach diesen Ausführungen und erhob den Antrag zum Beschluss. Derselbe Redner vertrat auch den angenommenen Antrag auf Revision von § 7 der Statuten: Abänderung des Beitragsverhältnisses zwischen Verband und Sektion von  $\frac{1}{4} : \frac{1}{4}$  auf  $\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$ . Nach Erledigung des reingeschäftlichen Teiles nahm Herr Stadtarzt Dr. Hauswirth in Bern das Wort zu sehr bemerkenswerten Ausführungen zur Streichung des Artikel 11, lit. b des bundesrätlichen Entwurfes zu einem eidg. Tuberkulosegesetz, über die staatliche Unterstützung baulicher Umänderungen von Räumen, deren Bewohnen wegen der Tuberkulosegefahr verboten worden ist. Herr Dr. Hauswirth bedauerte vom Standpunkt des Arztes, dass dieser Artikel in der Beratung des Ständerates gestrichen wurde, und forderte den Verband auf, sich darum zu bemühen, dass er wieder eingesetzt werde.

Der Versammlungsleiter erklärte, dass der Zentralvorstand sich schon mit dieser Frage beschäftigt habe, und sich zu gelegener Zeit für die Wiederaufnahme des Postulates beim Nationalrat einsetzen werde.

Eine längere Diskussion knüpfte sich an die Anregung von Herrn Mutschler in Basel, es möchte seitens des Verbandes die Frage der Befreiung der gemeinnützigen Baugenossenschaften von der eidg. Stempelsteuer geprüft werden. Herr Dr. Max Vischer (Basel) wies auf die verschiedenen Möglichkeiten des Vorgehens hin und regte an, an die Bundesversammlung anlässlich der bevorstehenden Revision des Stempelsteuergesetzes zu gelangen. Der Zentralvorstand nahm die gemachten Vorschläge zum weiteren Studium entgegen.

Als letzter Verhandlungsgegenstand der Tagfahrt wurde das neue Verbandsorgan «Schweiz. Zeitschrift für Wohnungswesen» besprochen. Es fand allgemeine Anerkennung, die um so wertvoller ist, als mit ihr das Gelöbnis zu allseitiger tatkräftiger Unterstützung

verbunden ist. Herr Dr. Peter dankte in warmen Worten der Neuland-Verlag A.-G., für den Anteil, den diese an der Gründung und an dem Aufbau des Organs genommen hat. Wie recht und billig wurde aus der Versammlung heraus Herr Dr. Peter als Gründer der Verbandszeitschrift gefeiert.

\* \* \*

Der Abend war dem ausgezeichneten Vortrag des Herrn Stadtbaumeister Herter über: «Das Wohnungswesen der Stadt Zürich» gewidmet. Es entspricht der Bedeutung dieses Vortrages, dass wir ihn an anderer Stelle in unserem Verbandsorgan ausführlich zur Darstellung bringen. Hier sei nur bemerkt, dass besonders der Teil sehr stark beachtet wurde, der das städtebauliche Problem behandelte. Ausgezeichnete Pläne und wertvolle statistische Angaben unterstützten die Darlegungen des Vortragenden, der vom Vorsitzenden verdankt und dem von den Versammelten reicher Beifall gespendet wurde.

\* \* \*

Sonntag morgen nahm eine stattliche Anzahl von Teilnehmern der Verbandstagung eine Besichtigung von Wohnkolonien vor, die von gemeinn. Baugenossenschaften oder der Stadt Zürich erstellt worden sind. Gesellschafts-Autos, sowie einige in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellte Privat-Autos, führten die Gäste nach verschiedenen Stadtkreisen und zur Gemeinde Oerlikon. Ein übersichtlich zusammengestellter Führer, mit einem hübschen Titelbild geziert und den notwendigen statistischen Angaben versehen, erleichterte die Besichtigung. Die 1. Gruppe besichtigte Kolonien an der Wiesendangerstrasse-Bertastrasse (Genossenschaft für Erstellung billiger Wohnungen), an der Birnensdorferstrasse (Allgemeine Baugenossenschaft Zürich) und an der Friesenbergstrasse am Uetliberg (Familienheim-Genossenschaft Zürich und städtische Stiftung Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien). Die 2. Gruppe besuchte die Kolonien in Letten (Baugenossenschaft des eidg. Personals und Baugenossenschaft der Staat-, Stadt- und Privatangestellte). Ausserdem wurde eine Kolonie an der Schaffhauserstrasse (Allg. Baugenossenschaft Zürich) und die im Bau begriffenen städtischen Häuser auf dem Milchbuck besucht. Die 3. Gruppe besichtigte die Kolonie im Eisernen Zeit, (Baugenossenschaft Vrenelisgärtli), die Kolonie Winterthurerstrasse-Langmauerstrasse, (Baugenossenschaft Oberstrass), die Musterhäuser der Sektion Zürich des Schweiz. Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues (Allg. Baugenossenschaft Zürich), die Kolonie Friesenberg in Oerlikon (Gemeinn. Baugenossenschaft Oerlikon) und die Kolonie Siedlungswerk Oerlikon (Vereinigung für Innenkolonisation Zürich).

Es würde zu weit führen, wenn wir auf diese Besichtigung näher eingehen wollten. Nur soviel sei gesagt: Diese zahlreichen, mustergültigen Wohnkolonien gaben den Teilnehmern der Verbandstagung ein anschauliches Bild von der Macht des genossenschaftlichen Gedankens. Sie zeigten ihnen, welche grossartige Arbeit zum besten der Minderbemittelten geleistet wurde von Männern, die ihre Kraft in uneigennütziger Weise in den Dienst eines hohen sozialen Ideals stellen. Vor diesen Leistungen musste auch der Zweifler verstummen und der Zaghafte Mut zum Handeln empfinden. Diese Wohnkolonien, sagte sich jeder Besucher, sind eine wirkungsvolle Kundgebung des Verbandes, aber auch ein Hinweis für die Arbeit der Zukunft.

Auch an dieser Stelle sei der Stadtverwaltung Zürich und den Genossenschaftsleitungen gedankt, dass sie diese Besichtigungen ermöglichten und hilfsbereite, sachkundige Führer stellten. Und ein besonderes Lob verdienen die Hausfrauen, die so tapfer die weibliche Scheu vor

kräftigen Männerfüßen, die nicht immer zart mit reinlichen Fussböden umgehen, überwunden haben und den Besuchern am Sonntagmorgen die hellen Genossenschafts-Wohnungen öffneten.

\* \* \*

Noch ein Wort über das Bankett, das ungefähr 70 Teilnehmer in der altertümlichen Zunftstube zur Schmieden mit Speis und Trank erquickte. Auf ihm wurde von drei Seiten dem Verbands- und besonders seinem tatkräftigen Leiter, Herrn Dr. jur. Peter, der in kurzer Zeit hier-

vorragendes geleistet hat, Dank entboten. Herr Dir. Furrer, Zürich, sprach im Namen der Anwesenden, Herr Stadtarzt Dr. Hauswirth verdolmetschte die Gefühle der auswärtigen Delegierten, ein Vertreter der Neuland-Verlag A.-G., dankte insbesondere für die tatkräftige Unterstützung, die der Zentralpräsident dem Verbandsorgan hat angedeihen lassen, wie auch für die freundlichen Worte, die der Genannte im Laufe der Tagung in wiederholten Malen an den genannten Verlag gerichtet hat.

L. H.

## Rapport sur l'Assemblée Générale du 8 et 9 mai à Zurich.

De tout temps il s'est trouvé des hommes, nûs par un même sentiment, une même volonté et un même idéal, celui de venir en aide à d'autres, moins dotés au point de vue spirituel, sanitaire ou économique. Le but des uns est d'aider aux malades, ou aux pauvres, celui de notre Union est d'améliorer par tous les moyens possibles, les conditions d'habitation de la classe moyenne, et plus spécialement encore, de la classe ouvrière. Ce but n'est certainement ni le plus facile, ni le moins intéressant, et n'a probablement jamais été aussi actuel qu'aujourd'hui. La réjouissante participation à notre Assemblée générale l'a suffisamment prouvé. Aux collaborateurs de la première heure, que l'on se réjouissait de revoir, d'autres sont venus se joindre, qui fûrent les bienvenus, eux aussi. Tous ces délégués, tant les représentants des autorités fédérales, cantonales et municipales, que ceux des différents instituts, sociétés et sections de l'Union, ont prouvé par leur présence, l'intérêt qu'ils lui portent, et confirmé, en quelque sorte, son utilité et la nécessité de son existence. Une assemblée générale où tous les participants sont animés du même zèle et de la même foi en la réalisation de la tâche qu'ils se sont donnée, ne peut que porter de bons fruits et nous permet d'en tirer les meilleurs auspices pour la prospérité et le succès de ses travaux, autrement dit pour l'avenir de l'Union.

\* \* \*

Après les souhaits de bienvenue d'usage adressés à l'assemblée par notre Président central, Mr. le Dr. Peter et Mr. Herter, Architecte de la ville de Zurich au nom du Conseil Municipal, le procès verbal de la dernière assemblée, ainsi que le rapport et le compte de gestion sur l'exercice 1925 fûrent adoptés à l'unanimité. Deux propositions du Comité central tendant, l'une à réviser l'art: I. des statuts et de transformer la dénomination allemande de l'Union en «Schweiz. Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform» l'autre, à porter à ½ la cote de participation du C. C. aux cotisations perçues par les Sections, développées par Mr. le Dr. Naegeli, Conseiller communal de St Gall, fûrent de même adoptées sans contredit.

La partie administrative terminée, Mr. le Dr. Hauswirth, médecin de la Ville de Berne prit la parole, pour inviter le C. C. à intervenir auprès du Conseil fédéral pour qu'il revienne sur la décision de supprimer l'art: II. al: B de son projet de loi sur la «Tuberculose», qui prévoyait le subventionnement par l'Etat des travaux d'assainissement des appartements mis à l'interdit pour cause de danger d'infection. Cette proposition, ainsi qu'une autre tendant à entreprendre les mêmes démarches afin que les Coopératives de construction reconnues d'utilité publique, soient exonérées de l'impôt fédéral du timbre, donnèrent lieu à une vive et intéressante discussion. Ces questions ont déjà occupé notre C. C. au nom duquel le Président se déclara d'accord à faire le nécessaire en temps utile.

Enfin, et comme dernier, point l'assemblée se déclara satisfaite des débuts de son nouvel organe, «La Revue

suisse de l'habitation» et, ce qui est mieux encore, assura à ses dirigeants une collaboration plus active à l'avenir, spécialement en ce qui concerne la propagande. Le Président remercia chaleureusement le «Neuland-Verlag» qui, grâce à l'énergie, l'expérience et l'amabilité de son Directeur, Mr. Hurter, a su donner dès les débuts à notre Revue un essor fécond et persévérant, augurant les meilleurs résultats pour l'avenir.

Ovation aussi bien méritée fût faite à Mr. le Dr. Peter, Président, à l'initiative et au zèle inlassable duquel, nous sommes redevables, tant de la nouvelle activité de l'Union et de son organe, que de cette Assemblée, si fertile en nouvelles impulsions et dont tous les délégués garderont certainement un excellent souvenir.

\* \* \*

La soirée était réservée à Mr. Herter, Architecte de la Ville, qui dans une conférence des plus instructive, donna un intéressant aperçu de toutes les questions qui se sont posées au cours des derniers siècles sur les conditions et le développement de l'habitation dans les villes, et plus particulièrement à Zurich, sans négliger de jeter un regard vers l'avenir, question d'ordre fondamental et prééminente d'Urbanisme.

\* \* \*

Le Dimanche matin, les participants à l'Assemblée eurent l'occasion de traverser en de confortables automobiles, plusieurs quartiers de la ville, et de visiter diverses Colonies de construction récente. Celles-ci leur laissèrent, nous en sommes convaincus, l'impression du travail persévérant et consciencieux, ainsi que de l'idéal social dont sont animées nos Coopératives de construction, nos Autorités, et la population zuricoise en général.

Nous tenons à rendre hommage aux aimables locaux qui, malgré la pluie et les mauvais chemins, ont bien voulu ouvrir leurs portes aux visiteurs inopinés. Ceux-ci purent constater partout un esprit d'ordre et de propreté, auquel il ne ménagèrent ni éloges, ni félicitations.

\* \* \*

A l'«Abendschoppen» du samedi soir, ainsi qu'au banquet du Dimanche qui comptait 70 couverts, les Délégués eurent l'occasion de faire meilleure connaissance. A l'atmosphère des délibérations utilitaires, et l'agréable sentiment du devoir accompli, succéda bientôt une franche et gaie intimité, qui ne fût plus troublée que par des départs, trop hâtifs au gré des Unionistes zuricois! H. E.

Goethe an Johann Christian Kæstner.

Glückselig der, dessen Welt innerhalb des Hauses ist.